

W.Kolbe, Hessische Volks-Sitten und Gebräuche
(1886)

S.20

Auf der heidnischen Vorstellung von den in der Neujahrsnacht entbundenen Segenskräften beruht auch der, im benachbarten Lohra und in vielen anderen Dörfern noch geübte, Gebrauch, wonach man in dieser Nacht die Obstbäume, ohne ein Wort dabei zu sprechen, rüttelt und mit einem Strohseil umbindet, um durch diese symbolische Handlung die ausströmenden, fruchtbringenden Kräfte gleichsam daran haften, und somit die Bäume recht tragbar zu machen. Früher pflegte man dabei zu rufen: "Bäumchen schlaf nicht, Frau Holle ist da".